

**Zeitschrift:** Schweizer Schule  
**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz  
**Band:** 24 (1938)  
**Heft:** 23

**Rubrik:** Aus dem Erziehungsleben in den Kantonen und Sektionen

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

sucht, aus Liebe zum armen Kinde ihr Bestes zu schenken, das auch den verwöhntesten Geschmack der Käufer befriedigen, gleichzeitig aber auch vom einfachen Volke geschätzt werden kann. So hat dies Jahr Kunstmaler K. Glauner eine neuartige dreiteilige Krippe entworfen, die sehr sinnig auch die schweizerische Aktion vertritt, und Krippenkarten sollen all' jenen zur Verfügung stehen, die sich über die mannigfache und gute Verwendung der Kippchen noch zu wenig Rechenschaft geben und glauben, mit denselben nicht viel anfangen zu können.

Dass sich Lehrer und Lehrerinnen für einen möglichst guten Verkauf dieser Kinderhilfskrippchen interessieren, scheint selbstverständlich zu sein. Dass sie mithelfen, dort wo nicht vom Pfarramte aus der Verkauf organisiert wird, einen Verkauf in der Gemeinde zu ermöglichen, ist unsere ganz grosse

Bitte an sie. Der Verkaufsgewinn soll in der Gemeinde verbleiben für die Bedürfnisse der Kinder- und Jugendfürsorge. Für den Verkauf werden die Kippchen zu Engrospreisen abgegeben. Der Detailverkaufspreis der dreiteiligen Kippchen ist 50, iderjenige der Krippenkarten 25 Rappen.

Katholische Lehrer und Lehrerinnen, helfen Sie mit, dass die Kinderhilfsaktion Boden gewinnt, dass viele Hilfsmittel erarbeitet werden; Sie helfen dadurch nicht nur den hilfsbedürftigen Kindern und Jugendlichen, sondern erleichtern sich selbst sicher auch manche Arbeit und ebnen sich die Fürsorgewege, die Sie zu gehen haben, wenn Sie wirklich zeitaufgeschlossen wirken wollen.

Für die Bestellung der Kippchen und jegliche Auskunft wenden Sie sich an die Schweiz. Caritaszentrale, Hofstr. 11, Luzern, Postcheck Nr. VII 1577 Vermerk: Kathol. Kinderhilfe.

## Aus dem Erziehungsleben in den Kantonen und Sektionen

**Uri.** Am 23. Juli erlitt das Kollegium Karl Borromäus in Altdorf einen herben Verlust. Rektor P. Dr. Bonifaz Huber, wohl die bedeutendste Lehrkraft der Anstalt, wurde durch den Schnitter Tod hingerafft. Da er auch dem Kath. Lehrerverein nahestand, geziemt es sich, seiner in der „Schweizer Schule“ zu gedenken.

Er war das Muster eines Sohnes des hl. Benedikt, eine schlichte, einfache Mönchsgestalt, die Verkörperung des benediktinischen *Ora et labora*. Was sterblich war an H. P. Rektor Bonifatius Huber, wurde in sein geliebtes Mariastein übertragen. Dort ist die sterbliche Hülle unter grosser Anteilnahme von nah und fern der Gruft der Basilika anvertraut worden und harrt der Auferstehung entgegen.

Mit P. Rektor Dr. Bonifaz Huber haben wir viel verloren. Sein ganzes Sinnen und Denken galt der Schule und Jugenderziehung zu Nutz und Frommen des Landes Uri und der weiteren Heimat. Land und Volk von Uri ist ihm zu grossem Dank verpflichtet. Gott belohne sein Schaffen mit der himmlischen Krone!

Nun musste für einen neuen Leiter des Kollegiums gesorgt werden. Hochw. H. P. Dr. Augustinus Altermatt wurde durch Wahl das Rektorat übergeben. Seit dem Herbst 1931 war Dr. P. Augustinus Altermatt am Kollegium, an welchem er selber schon seine Gymnasialstudien gemacht hatte, als Lehrer der Philosophie tätig. Neben seiner Lehrtätigkeit half er in der Leitung des Internates, und nach der Erweiterung der Schule übernahm er im Frühjahr 1936 als Philosophenpräfekt die erzieherische Leitung der oberen Klassen. Während der Zeit, da der verstorbene Pater Rektor auf dem Kranken-

bette lag, besorgte Pater Augustin auch die Rektorgeschäfte. So ist der neuernannte Rektor schon ordentlich in seine Arbeit eingelebt. Wir wünschen Gottes Segen zu einem langen, erfolgreichen Wirken!

Dieser Tage wurde ferner am Kollegium Karl Borromäus in Altdorf erstmals der Betrieb der neu gründeten kantonalen land- und alpwirtschaftlichen Schule aufgenommen. Zum Besuche des ersten Kurses sind 18 Söhne der Innerschweiz erschienen, die von Regierungsrat Franz Furrer, Landwirtschaftsdirektor, begrüßt wurden.

Dem Kollegium und insbesondere seiner neuangegliederten Bauernschule möge weiterhin Erfolg blühen!  
St.

**Schwyz.** Jahresversammlung der Sektion Schwyz des K. L. V. Unter dem Vorsitz des rührigen Präsidenten, H. H. Schulinspektor Paul Reichmuth, Präfekt am kantonalen Lehrerseminar, hielt der katholische Lehrerverein am 3. November im Gasthouse Bellevue die Jahresversammlung ab. Anschliessend an die Totenehrung und Verlesung des Protokolls referierte H. H. Pater Dr. Ildephons Betschart, vom löbl. Stift Einsiedeln, über: „Die geistige Grundlage der heutigen Weltanschauungskrise“. Die Bruchstelle dazu finden wir in der Renaissance, wo der theozentrische Mensch abgebrochen und der anthropozentrische aufgebaut wurde. Daran schlossen sich dann die irrtümlichen Theorien eines Descartes, Kant, Marx, Häckel und Nietzsche, aus denen sich durch die praktische Anwendung der heutige Bolschewismus und Nationalsozialismus herauskristallisierten mit den traurigen Folgerungen: Leugnung

Gottes, des Jenseits und der Willensfreiheit; die Vermassung, wodurch die Familie und Ehe wegen des Kollektivismus bedeutungslos geworden sind. Durch die Verneinung der Abhängigkeit von Gott wird der Mensch als Einzelnnummer der Masse seiner Würde beraubt. Der Staat, welcher sich von der Erziehung der Jugend nur mehr gefügige Werkzeuge des Krieges verspricht, tritt als präsenter Gott auf. Meisterhaft verstand es der H. H. Referent zu zeigen, dass Bolschewismus und Nationalsozialismus nicht neue Lehren des 20. Jahrhunderts, sondern die allerletzten Scherben sind, welche seit Jahrhunderten zerschlagen wurden. Das Neue wird sich erst anschliessen. Wir stehen schon in einer Zeitenwende. Aber wir befinden uns in den Trümmern eines Zusammenbruches des Abendlandes. Nur die Wahrheit Christi wird uns frei machen. Wenn der Mensch geordnet leben will, muss er sich im Denken und Handeln nach Gott einordnen in Bezug auf das Uebernatürliche, die Religion, die hl. Kirche, die Sakramente und Gebote Gottes. Dann folgt das Natürliche, das Materielle und dessen richtige Verteilung.

Dass der Redner mit seinen tiefgehenden Ausführungen die Geister geweckt hatte, bezeugte die anschliessende Diskussion, zu der sich folgende meldeten: H. H. Dekan Odermatt, Herr Dr. Max Flüeler, Seminardirektor, H. H. Dr. Scherrer, Studienpräfekt und Herr Dr. Müller, Professor am Lehrerseminar. — Die Kassarechnung ergab diesmal ein normales Bild, das dem Hrn. Kassier, wie auch dem treuen Zusammenhalten der Mitglieder bestens zu verdanken ist.

R.

**Obwalden.** Das Christkönigfest 1938 steht mit goldenen Lettern in der Schulgeschichte der Gemeinde Lungern. An diesem Tag wurde der neue Flügelbau als dringend gewordene Erweiterung des alten Schulhauses feierlich eingeweiht. In südwestlicher Richtung angeschlossen und in währschaftem Heimatholz und Heimatstil errichtet, birgt der praktische und geräumige Zweckbau eine grosse Turnhalle mit Theaterbühne, drei lichtvolle Schulräume und zwei Wohnungen. Die Pläne entwarf die

Holzbau A. G. Lungern, die Ausführung konnte bis an die Zentralheizung vollständig den einheimischen Firmen übergeben werden. An der kirchlichen Einweihung wie an der weltlichen Festfeier, wobei die Kinder Scheubers Spiel: „Was isi Schuel nitzt“ mit erquickender Frische und Lebhaftigkeit zum Besten gaben, nahm das ganze Volk grossen und lebhaften Anteil. Der Gemeinde Lungern ist zu ihrem aufgeschlossenen und fortschrittlichen Geiste auf dem Gebiete der Erziehung und Bildung von Herzen zu gratulieren.

Mittwoch, den 9. November, tagte die Lehrerkonferenz von Obwalden in Lungern. Das aktuelle, heimatgeschichtliche Konferenzthema, das neue Schulhaus und das herrliche Herbstwetter lockten die Lehrerschaft fast vollzählig ins friedliche, bergumsäumte Hochtal.

Herr Gemeindepräsident O. Hess, Kerns, sprach mit grosser Sachkenntnis über die vor hundert Jahren hochaktuelle und bewegte Zeit der Tieferlegung des Lungernsees, während die obwaldnerische Schriftstellerin, Frau R. Küchler-Ming von Sarnen, aus ihrem prächtigen Roman: „Die Lauwiser und ihr See“ das Kapitel: „Der grosse Tag“ zum Besten gab, in lebendiger Schilderung das grosse Ereignis in die Gegenwart zauberte und darüber eine ergreifende Liebe zu Heimat und Volk von Obwalden wob. Eine weihevolle Stimmung vaterländischer Treue und Hingabe lag über der ganzen Tagung, und man spürte, wie sehr gerade die eigene Heimatgeschichte dazu angetan ist, eine tiefe, ergriffene und damit auch opferbereite Liebe zu Volk und Land zu wecken.

Die wertvolle Konferenz war wieder ein praktischer Beitrag im Sinne vaterländischer Erziehung unserer Jugend.

B.

**Aargau.** (\* Korr.) Der aarg. kath. Erziehungsverein gedenkt im nächsten Frühling einen heimatkundlichen Kurs für die hochw. Geistlichkeit und Lehrerschaft zu veranstalten. Verschiedene



## Die Werbezeit für unsere „Schweizer Schule“

verlangt den Einsatz aller jener, die von der Notwendigkeit einer christlich fundierten Erziehung in unserer gefahrsvollen Zeit überzeugt sind. Helfen Sie durch Ihre persönliche Werbung bei katholischen

Berufserziehern, Geistlichen und Laien, die katholische Erzieherfront und die Wirksamkeit ihres Organs erweitern und festigen! Adressen für Probesendungen an die Schriftleitung.



Referenten teilen sich in einzelne Stoffgebiete und suchen dem Zuhörer aus ihrem Erfahrungskreise zu erzählen. Wir werden zu gegebener Zeit über die Veranstaltung, welche in ihrer Art ganz neu sein dürfte, später wieder berichten.

## Mitteilungen

### Pro Juventute

Der diesjährige Karten- und Markenverkauf soll dem Schulkind zugute kommen. (Die Kartenserie — 5 Stck. zu Fr. 1.25 — bringt farbenfrohe Kinder- und Landschaftsbilder der Zürcherin Martha Riggelnbach, die Serie der 5 Glückwunschkärtchen — mit Couverts Fr. 1.25 — geschmackvolle Blumenstücke von Adrien Gogler, La Chaux-de-Fonds. Red.) Nach verschiedenen Richtungen wird sich diese Aktion auswirken. Vor allem sind die Ferienversorgungen zu erwähnen. Wenn man weiß, wie glücklich unsere Schulkinder sind, wenn die Zeit der Abreise in die Ferien naht, wie frisch und rotbackig sie jeweils zu-

rückkehren ins Schuljahr, wird man gerne und reichlich mitwirken an der Förderung dieser gesundheitlich so wertvollen Jugendhilfe.

Aber nicht nur für die einheimischen, sondern auch für die weniger begünstigten ausländischen Schweizerkinder soll die Möglichkeit bestehen, sich in dem seligen Zustand „Ferien“ im Heimatland erholen zu können. Tausende und tausende von kleinen Gästen wurden seit der Gründung des „Ferienwerks für Auslandschweizerkinder“ in Familien untergebracht, die ihnen unentgeltlich eine schöne Heimat boten. Dabei spielte auch das patriotische Element eine grosse Rolle, da diesen Kindern so recht klar gemacht wurde, dass sie Schweizer sind.

Ausserdem soll aus dem diesjährigen Ertrag der Aktion u. a. auch den immer mehr an Schätzung gewinnenden Einrichtungen der Schulzahnkliniken und der schulärztlichen Untersuchungen eine Stützung erwachsen.  
A. B.

### Pestalozzianum Zürich

Bis Februar 1939: Ausstellung von Kinderzeichnungen und Plastiken, veran-

# Zur täglichen Zahn- und Mundpflege

## Penta-Mundwasser

Hochkonzentriert, deshalb sparsam, desinfiziert die Mundschleimhaut und festigt das Zahnfleisch. Seine Wirkung ist nachhaltig, sein Geschmack angenehm.

## Lilian-Zahnpasta

auch bei häufigem Gebrauch unschädlich, erhält die Zähne weiss ohne den Zahnschmelz anzugreifen. Lilian-Zahnpasta ist preiswert.

**Dr. A. Wander A. G., Bern**